

Sallische Zeitung

im G. Schwetfche'schen Verlage. (Sallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf.,
für die zwölfspaltige Zeile Petitdruck oder deren
Raum vor dem gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetfche'scher Verlag und Druck. — Für die Redaktion verantwortlich: H. Schwetfche in Halle.

N^o 161.

Halle, Donnerstag den 14. Juli. (Mit Beilagen.)

1881.

Die Schlechwege der „slawischen Hospartei“.

In ungarischen Kreisen hegt man die Ueberzeugung, daß zwischen der lebensschäftigen Erregung in Prag und in Agram ein gewisser Zusammenhang bestehe. Man kennt die Schlechwege der „slawischen Hospartei“ viel zu genau, um den Zweck, den sie verfolgt, nicht zu durchschauen. Die Mittel, die bis zur Erreichung desselben tief dreißig Jahren anwendet, sind immer dieselben. In den Jahren 1848—1849, 1860, 1870 und in den letzten zwei Jahren war immer der Hauptzweck der österreichischen Reaction, den sie alle anderen Rücksichten opferte — selbst den Besitz der Macht — zu verhindern, daß die Völker Oesterreich-Ungarns sich miteinander auf einer freisittlichen Grundlage verständigen. Die Gesetze und die Kroatien, meint die A. S., wurden zu diesem Zwecke als willige Werkzeuge benutzt, und wenn auch die feindlichen Herren die Gesetze, die sie herausgeschrien hatten, nicht los werden konnten und dadurch die Macht einbüßten, so hatten sie dennoch stets im Auge und großen ihr Ziel erreicht. Vor zwei Jahren waren die Gesetze noch frisch, bei den Deutschen zu stehen und in den Reichsrath einzutreten. Da erschien plötzlich Graf Taaffe auf dem politischen Schauplatz; er verschaffte den Slaven und den Ultramontanen eine künstliche Mehrheit, er erließ die Sprachverordnungen, und der nationale Pater locherte wieder empor. Deutsche und Ungarn waren schon nahe daran, sich in der Universitätsfrage zu verständigen; da stellte Graf Taaffe zu dem betreffenden Gesetzentwurf einen Zusatzantrag, wodurch derselbe ins Wasser fiel. Unkündig schienen die polnischen und czechischen Abgeordneten ihres Bündnisses mit den Ultramontanen müde geworden zu sein; sie zeigten Lust, die Verhöhnung der Völker auf freisittlicher Grundlage anzustreben. Da kamen die Prager Bevollmächtigten, und mit der verständlichen Stimmung hatte es sein Ende. Es ist damit keineswegs gesagt, daß Graf Taaffe eine „perfidie“ Politik verfolgte; man kann nur sagen, daß er von den „feindlichen Herren“ getrieben, von einer gewissen Seite gehoben wird und „unbewußt“ der Reaction zum Werkzeuge dient. Taaffe, der persönlich von den besten Absichten befreit wird, ist einfach der Mauerbrecher jener slawischen Hospartei, die nicht die Gleichberechtigung der Völkerstaaten anstrebt, sondern die slawische Uebermacht mit Hilfe der Ultramontanen. „Die österreichische Politik“, schreibt das Neue Peter Journal, „ist nicht, wie sie sich maskirt hat, eine Verhöhnung, sondern eine Reactionspolitik, und weil die Reaction nur möglich ist, wenn ein Volkstamm zur Unterdrückung des andern mißbraucht wird, darum ist die Politik des Cabinets Taaffe auf die Verbitterung und Verhöhnung des nationalen Paders gerichtet.“ Die slawische Hospartei weiß es recht gut, daß in dem Maße, als die slawische Uebermacht sich dem Bündnis mit Deutschland gegenüber, die Ungarn immer offener gegen das Taaffesche Experiment hervortreten werden. Deshalb werden nun die Kroaten gegen Ungarn aufgeführt, die Frage über Fiume nur dazu benutzt, um zwischen den Kroaten und den Ungarn eine erbitterte Stimmung zu erregen, damit dann Ungarn im eigenen Hause genug Beschäftigung erhalte und seine Aufmerksamkeit von den Vorgesängen in

Oesterreich abgelenkt werde. Nun, die Taktik ist nicht neu und auch nicht gut. Die Ungarn wissen recht wohl, woher der Wind weht, und sie werden sich mit den Kroaten nicht verstehen; sie werden das Uebel an seinen Wurzeln angreifen und beseitigen, und dann werden sich die Kroaten mit freisittlichen Ummutten von selber legen. Die Taaffe und Genossen werden nicht mehr lange regieren; aber die Reaction wird dennoch ihren Hauptzweck erreicht und die Verständigung der Völker auf freisittlicher Grundlage verhindert haben.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 12. Juli. Wie die „Agence Havas“ aus Konstantinopel meldet, hätte die Pforte in einer Note erklärt, daß sie nicht nur in Tripolis die Ruhe aufrecht erhalten, sondern auch alle Umtriebe oberhalb der Rahe in Alger und Tunis zu hindern, verhindern werde.

Von Berichten aus Alger machte Don Ameno am 9. d. M. mit etwa tausend Arabern zwei vergebliche Angriffsversuche auf Kreider, das von drei Zirkulen-Komagnen vertheidigt wurde. Die Aufständischen zogen sich unter einem Verlust von 250 Mann in südlicher Richtung eiligt zurück.

Die „Agence Havas“ erklärt das unläufige Gerücht, daß neben dem Vertrage mit Tunis vom 12. Mai d. J. noch geheime Zusatzklauseln existirten, für absolut unbegründet.

Jülich, 12. Juli. Nach zwei tägiger Debatte erklärte sich der Züricher Kantonsrath für inkompetent, das Verbot der Regierung gegen die Abhaltung des Sozialistenkongresses aufzuheben und erklärte ferner dem Antrage der Kommissionsmehrheit gemäß, daß dieses Verbot nicht verfassungswidrig sei.

Rom, 12. Juli. Der Bischof Gio: Maria von Nizza in partibus wird in dem nächsten Konstituenten zum Kardinal ernannt werden. Sein Nachfolger als Direktor der „Aurora“, die für das Organ des Papstes gehalten wird, soll ein hervorragender Prälat werden. Die „Aurora“ wird in eine Altengerechtheit umgewandelt. Die Ueberführung der Leiche des Papstes Pius IX. ist auf die nächste Nacht verschoben worden, weil die Grabarbeiten nicht rechtzeitig beendet worden sind. Es sind Vorarbeiten abgelehnt getroffen, um jede Ruheführung bei der Exeremonie zu verhindern.

Triest, 12. Juli. Bei dem gestern Abend von dem Statthalter Freiherrn von Preis im Namen des Kaisers zu Ehren des hier an den britischen Gesandten veranstalteten Dinner toastete der Statthalter in englischer Sprache auf das Wohl der Königin von England, worauf die anwesende Musikkapelle die britische Nationalhymne intonirte und das Hafencastell 21 Kanonenschüsse löste. Vice Admiral Sir F. Beauchamp Seymour antwortete mit einem Toast auf den Kaiser Franz Josef, wobei er die Herzlichkeit und Gastfreundschaft der Oesterreicher betonte und für die feierliche und herrliche Aufnahme, die dem britischen Mittelmeer-Geschwader hierseits im Auftrage des Kaiserlichen Admirals geworden, dem Kaiser den innigsten, herzlichsten Dank ausdrückte.

Brüssel, 12. Juli. Repräsentantenkammer. Der Minister des Auswärtigen, Frere-Orban, erklärte heute bezüglich der Wahlreformfrage, das Cabinet sei nicht in der Lage, den Forderungen des Führers der äußersten Linken nachzugeben. Obwohl seine des Führers Kollegen für eine Ausdehnung des Stimmrechts wären, so hätten sie doch keinerlei Antheil an der Politik, die in diesem Augenblicke in dieser Frage getrieben würde. Das Cabinet sei keineswegs abgeneigt, dieselbe zu prüfen, wolle sich aber nicht für die Zukunft binden. Es beantragte daher die Verweisung des Antrages an die Centralcommission.

London, 12. Juli. Unter dem Namen „Unterstaatssekretär“ Titte erklärte auf eine Anfrage Ashmead Bartlett's, es sei ihm Nichts davon bekannt, daß Ruslan Ruschak im persischen Khorasan befehligt oder anerkannt habe. Unabsehbar erwiesene der Unterstaatssekretär, die Regierung habe ihrem Vertreter in Sofia, Wassiloff, seine Instruktionen gesandt in Betreff seiner Anwesenheit bei Gründung der bulgarischen Konstantine.

Als die Tochter des Prinzen von Wales geboren von einer Spagierfahrt nach dem Bosphorus zurückkehrte, gienge die Pforte am Bogen durch. Der Wagen stürzte um und wurde arg beschädigt, die Prinzeßinnen trugen keine Verletzungen davon.

Washington, 12. Juli. Nach dem heute früh 8 Uhr ausgegebenen Bulletin ist das Befinden des Präsidenten Garfield ein besorgniserregendes, die gestern Abend gemeldete Steigerung der Temperatur begann nach Verlauf einer Stunde wieder zu schwinden.

Neueste Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorhergehenden Depeschen.)

Russland. Einer neuen Einbildung in russische Zustände gewahrt nachfolgender Verfall. In Nowosibirsk erschien bis vor einiger Zeit die „Wesernaja Gasetta“, eine Zeitung, die ihrer liberalen Richtung wegen mit den üblichen Prescribenten vom Leben zum Tode befehligt wurde! Einer ihrer Abonnenten hatte noch ein Guthaben bei ihr und ersuchte die Redaktion auf einer offenen Postkarte, die gegen Geld der Zeitung „Strana“ (ebenfalls liberal) zu übermitteln, auf welche er von nun ab abonnieren wolle. Zugleich fügte er dieser Briefe einige Zeilen hinzu, in denen er der Redaktion sein Mißfallen darüber ausdrückte, daß sie so früh schon die Hülfe in's Korn geworfen, und daß in einer Zeit, in der die reaktionären Blätter das Publikum vollständig zurechtführten. Es ist traurig, schloß der ehemalige Abonnent seine Zurechtführung, daß diejenigen, welche das wahre Wohl des Vaterlandes im Auge haben, sich gezwungen fühlen, ihre Thätigkeit einzustellen. Nach fünf Tagen erhielt der Absender die vollkommene genau und richtig adressirte Postkarte als „unbestellbar“ zurück. Auf eine bezügliche Anfrage beim Postamt lief die Antwort ein: die Post habe Befehl, „derartige“ Postkarten nicht zu befördern und würde deshalb, wenn sie diese Kontrolle (d. h. Cenjur) nicht ausübe. — An Deutlichkeit läßt diese Antwort entscheiden nichts zu wünschen übrig, wohl aber berechtigt sie zu der Frage, welche der „Golos“ thut und die folgendermaßen lautet:

bindlings ihrem Rathe und ihren Wünschen folgte. Es war ihr daher auch nicht schwer geworden, ihn zu dem Raubausfalle zu bestimmen.

Sie selbst verließ ihr Zimmer nicht, aber trotzdem überwachte sie Mary, welche dem Kapitän Dupont schon einmal geschrieben hatte. Diese Briefe jedoch waren immer in die Hände ihrer Stiefmutter gefallen.

Leon, von seinen Vätern am Bord seines Schiffes zurückgehalten, war, wie Mary, durch die Schlaucht der Mrs. Davystone getauft worden.

Um sich jedoch vollständig zu überzeugen, hatte er schon einige Male seinen Agenten in Geschäftsangelegenheiten in Davystone's Bureau gesandt und dieser hatte ihm die Nachricht überbracht, daß das Hotel wegen Abwesenheit der Familie, welche sich im Gebirge befand, vollständig geschlossen sei.

Mary ohne Rücksicht vertrauen, welcher ihm sein Wort gegeben hatte, den Aufenthalt zu verlassen, suchte Dupont ruhig zu bleiben, aber er wartete von Stunde zu Stunde auf eine Postkarte des Matrosen, gerade so ängstlich als Helena auf einen Brief von ihrem Diener John hatte.

So standen die Angelegenheiten, als ein Anbiter sich bei Mrs. Davystone, welche mit ihrem Gemahl auf das Land zu der befreundeten Familie gefolgt war, melden ließ.

Er überbrachte ihr die bewusste Postkarte von John, und ein dämliches Lächeln vermittelte Helenens schönes Gesicht, als sie las, daß ihr Feind tot sei.

„Endlich!“ rief sie aus.

Einen Besuch vorschickend, ließ sie anspannen und fuhr nach Kalkutta.

Es war aber noch keine Viertelstunde fort, als ein anderer Bengale kam und nach Mr. Davystone fragte.

Er überbrachte demselben ebenfalls einen Brief, dessen Unterschicht den Kaufmann in die größte Ueberrassigung versetzte, denn kaum hatte er die wenigen Zeilen gelesen, als er sich in ein helles Palmenwäldchen begab, welches nicht weit von dem Landhause entfernt war.

Ein Drama in Ostindien.

Nach dem Französischen bearbeitet von J. Walter n.

(Fortsetzung.)

Moryz stützte sich wie ein Tiger auf den Gefangenen, welcher allen seinen Bewegungen gefolgt war. „Glender“, rief er aus, „Du hast mich vergiftet. Setz erst kann ich mir die Schmerzen erklären.“ Er schleppte John auf das Verdeck, um ihn ins Wasser zu werfen.

„Gnade, gnädiger Herr, ich will Alles gestehen“, rief der Diener entsetzt, indem er sich aus den Händen des Matrosen zu befreien versuchte.

„Bei der ersten Wige werfe ich Dich ins Wasser“, herrschte Moryz ihm zu, „oder magst Du eine Dente der Krotobille werden. Setz dich, wie sam Deine Herrin auf den Gedanken, Dich mit den Dienerinnen fort zu senden.“

John kannte den Charakter seines Gegners zu gut, um sich Ausflüchte zu erlauben.

Er ergriff, daß Mrs. Davystone, von ihm über des Rutschers Verhalt unterrichtet, diesen habe in ihr Zimmer rufen lassen und demselben, ihm sein Vergehen vorkommend, mit den strengsten Strafen getrost habe, wenn er sich nicht augenblicklich bessere um ihren Befehlen allein folgen wolle. Der Rutschers gelobte es; nun sandte sie ihn mit dem Mädchen ihrer schlesimigen Kreuze zu Moryz überzeugt, daß dieser mit oder ohne den Kapitän ihr nachzeln würde.

Vor ihrer Abreise übergab sie John noch ein Pulver, welches Gift enthielt, um dieses auf irgend eine Art in die Speisen zu mischen.

Auf dem „Jagrenauts“ fand sich nun bald darauf die Gelegenheit. John that das Gift auf das Sammelblech gestreut und dieses dem Fischer, welcher Bananen und andere Früchte zum Verkauf anbot, geschenkt. Er konnte die irdischen Götterdienste zu gut, um nicht zu wissen, daß kein Anbiter von einem Fleische essen

würde, welches ein Europäer berührt hat, und rieth dieser dem Fischer, dasselbe zu verkaufen. Wir wissen, daß jener es gethan, ohne eine Abnung von dem Gifte zu haben.

Moryz hatte sich gleich etwas von dem Fleische zurecht machen lassen, aber in der Aufregung, in welcher er sich befand, wenig davon genossen.

„Glender“, sagte er, nachdem John seine Erzählung beendet hatte. „Ich sollte Dich diesen Dolk in die Brust stoßen, aber zum Glück für Dich bezaht ich Deiner, und wenn Du mir treu dienst und nicht auf Verrath sinnst, so will ich Deine Bestrafung Gott überlassen.“

Er stellte noch einige Fragen über Mrs. Davystone und welches Korrespondenzmittel sie erloschen habe, um von John Nachricht zu erhalten, und als er Alles wusste, legte er Papier, Feder und Tinte vor den Diener hin und befahl ihm, seiner Herrin alles, was auf der Reise vorgefallen war, zu melden, nur nicht, daß John das Opfer seiner Umtriebe geworden sei. Im Gegentheile mußte er Mrs. Davystone melden, daß der Mord gelungen sei und sie von dem Matrosen nichts mehr zu fürchten habe.

John benachrichtigte seine Herrin, daß er zurückkehren werde und sie in ihrem Hotel zu einer Besprechung erwarte. Vorher hatte er dem Seemann noch mitgeteilt, daß Mrs. Davystone ihren Gatten überredet habe, nicht ins Gebirge zu reisen, sondern eine bekannte Familie in der Nähe von Kalkutta zu besuchen. Sie selbst wollte mit Mary zu Hause bleiben.

Nachdem der Brief geschrieben war, wurde John an den Mast gebunden.

Einen Augenblick später nahm die Barke ihren Weg nach Kalkutta. Die Stadt wurde, da Wind und Wellen der Fahrt günstig waren, in verhältnismäßig kurzer Zeit erreicht.

Wierzspätes Kapitel.

Die Pfläne einer Verbrechen.

Wie wir erzählt haben, beschafte Mrs. Davystone das Vertrauen ihres Mannes in so außerordentlichem Maße, daß er

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfes der städtischen Verwaltung an Brennmaterial für den Winter 1887/88 circa 500,000 Stck Braunkohlen-Preßsteine, 130,000 Stck Briquettes, 1925 Stck feiner Anorpellohle, 21 Fuder Hanfpäne soll im Wege der Submission vergeben werden. Verlegte Offerten werden bis 15. d. Mts. im Stadtschreibereiamt angenommen, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können, welche bei der Abgabe von Offerten zu unterzeichnen sind. Halle a/S., den 4. Juli 1881. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 18 des unterm 2. April 1878 vom Ministerium des Innern erlassenen Regulatorius für die Kreis- beziehentlich Stadt-Ausschüsse bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß bei dem unterzeichneten Stadt-Ausschuß für den 21. Juli, bis 1. September er. Ferien stattfinden.

Während derselben dürfen in öffentlicher Sitzung nur sogleichige Sachen zur Verhandlung kommen.

Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Halle a/S., am 12. Juli 1881.
Der Stadt-Ausschuß für Halle a/S.
Stände.

Bau-Verding.

Die beim Bau eines Schlafhauses für 350 Mann in Klostermanns-feld vorkommenden und zu 16,688.29 M. excl. Materiallieferung veranschlagten Mauerarbeiten, 21,458.86 M. incl. Materiallieferung veranschlagten Zimmer- und Tischlerarbeiten,

869.00 M. incl. Materiallieferung veranschlagten Schlosserarbeiten, 2,585.68 M. incl. Materiallieferung veranschlagten Glaserarbeiten sollen im Wege der Submission vergeben werden.

Unternehmer, welche geneigt sind, diese Arbeiten ganz oder zum Theil auszuführen, werden ersucht, ihre Offerten mit der Aufschrift: **Offerten auf Schlafhaus Klostermanns-feld**

bis zum 16. d. Mts.

an das Gewerkschaftliche Baubureau abzugeben, wo auch die Zeichnungen, Kostenaufschläge und Bedingungen während der Geschäftsstunden zur Einsicht ausliegen.

Göteborg, den 6. Juli 1881.

Die Ober-Berg- u. Hütten-Direction.



Ad. Schmidt's Vergütungs-Comptoir, Leipzig.

— Filiale bei Steinbrecher & Jasper, Halle a/S. —

Am Sonnabend 16. Juli 10.50 Abds. Halle-Caffeler Bahn Extrafahrt nach Frankfurt a/M. — Basel ohne Wagenwechsel.

Bahn Extrafahrt nach Frankfurt a/M. — Basel ohne Wagenwechsel.

Billetzählzeit 30 resp. 35 Tage. Fahrtunterbrechung auf Ricktour, Freigeleit, Courisrutzbenutzung gestattet.

Billets und jede gewünschte Auskunft bei Steinbrecher & Jasper.

Bauholzanzeige.

Ganz bedeutende Vorräthe in besten böhmischn Holzern gestatten jede Auswahl und bediene gedreht Käufer in der langjährigen, constanten Weise. Es bietet um gefällige Aufträge, die stets prompt ausgeführt werden.

Hfen a. d. Elbe.

Georg Placke.

Concessionirte Privat-Entbindungs-Anstalt.

Mit heutigem Tage eröffne in meinem Grundstück Garzgaßte No. 5 eine concessionirte Privat-Entbindungs-Anstalt.

Für junge Damen angenehmer Aufenthalt, ausgezeichnete Pflege bei reeller Behandlung, günstige Gelegenheit zur Erholung. Rath und Hilfe stets im Hause; strengste Verschwiegenheit und bei nur realen Preisen. Meine Privatpraxis als Hebammen für Halle und Umgegend führe ich ungeschindert fort und siehe jederzeit zur Verfügung.

Frau Büchner,

Schemme und

Inhaberin der concessionirten Privat-Entbindungs-Anstalt.

Apotheker Benemanns Diamantkitt fittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerscham, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, a. Bl. 50 A. bei
Albin Henze, Schmeerstraße 39.

Mosaik-Fliesen

und Fussbodenplatten in den verschiedensten Mustern von 4 1/2 p. d. Mtr. an; Trottoir- und Durchfahrtsplatten, gerüst u. gepulpt, engl. und deutsche Wandbekleidungsplatten, engl. Lino-leum- (Kork-) Teppiche u. Läufer.

Halle a/S., Lager: Centralbahnhof.

Stets das Beste!

Der seit 50 Jahren in seinen bewährten Wirkungen für Erhaltung eines schönen dichten Haarwuchses unübertreffliche

Miländische Haarbalsam

gewinnt in der Zusammenfügung seiner vorzüglichsten Ingredienzien mit dem Virginia-Vaseline statt der bisher verwendeten Fettsäure eine höchst wichtige Verbesserung, welche ihn unübertrefflich als das Beste empfiehlt, was die hygienische Kosmetik gegen Schuppen, Haarfäule, frühzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare bietet. Keine Pomade oder Tinctur erreicht in Bezug auf Reinheit, feines Parfüm und Zweckmäßigkeit als Präparat gegen obige Leiden den

Miländischen Haarbalsam

besten billigen Preis und langjähriger Verwendung die beste Garantie gegenüber den häufigen speculativen Anpreisungen von theuren und werthlosen Pomaden und Tincturen bieten.

Carl Kreller in Nürnberg,

älteste Parfümerie-Fabrik Süddeutschlands.

In Gläsern zu 1 M. 50 A. und 20 A. mit Gebrauchsanweisung und Buchen wirklicher wissenschaftlicher Autoritäten bei

Reinhold & Co. in Halle a/S., Leipzigerstraße 109.

Halle, Donnerstag den 14. Juli 1881 Abends 7 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes

Concert des akademischen Gesangvereins

unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein Clara Hoppe, Concertsängerin aus Leipzig. Programm: Ouverture zu Iphigenie v. Gluck. — Die Allmacht I. Sopran-Solo, Chor u. Orchester v. Schubert — Liszt. — Chorlieder von R. Franz. — Lieder am Clavier v. Scarlatti, Rob. Schumann u. Rob. Franz. Antigone, Musik von Mendelssohn. Billets: nummerirt à 2 M. 50 A. — nicht nummerirt à 1 M. 50 A. — sind in der Musikalienhandlung von H. Karmrodt, Barfüßerstrasse 19 zu haben.

Hôtel & Café David.

Heute Mittwoch den 13. Juli a. c.

Grosses Concert des I. Wiener Damen-Orchesters

12 Damen unter der Direction von Frau Marie Schiepek. (Besetzung: 6 Violinen, 2 Celli, 1 Contrabaß, 1 Fagel, 1 Harmonium, 1 Zither, Schlagwerk.) Anfang 8 Uhr. Entree 50 Fig. Rich. Heller. NB. Es findet nur dies eine Concert statt.

Berneck, Hotel zum Hirsch

Bathstation Martzthoragat 1/2 Stunde. Climatischer Carort im Fichtelgebirge. empfiehlt sich den verehrten Besuchern Bernecks. Gute Betten, aufmerksame Bedienung, Pension im Hause bei billigen Preisen. G. A. Piltz, Besitzer.

Nitterguts-Verkauf.

Ein sehr schönes Nittergut, welches in der Nummer 155 dieser Ztg. näher beschrieben, steht wegen eingetretener Familienverhältnisse sofort zum Verkauf; auch ist Ed. Stüdrath in der Expedition dieser Zeitung gern bereit, nähere Auskunft zu erteilen. Mein Wohnhaus, Sophienstr. 11 vis-a-vis dem Gymnasium, mit gr. Garten, für Geschäftsleute so wohl wie für Rentiers passend, will ich preiswerth verkaufen. Wilh. Köhler, Maurerstr.

Ein Stadtgut, kl. Nitter- oder größeres Landgut, ganz in der Nähe der Stadt ober bei 50-60 Mille Mark Anschlagung zu kaufen gesucht. Unterhändler ausge-schlossen. Adressen unter F. K. 4866 an die Annonce-Exped. von J. Barck & Co. in Halle a/S. erbeten.

Jena.

Ein in annuth. Lage i. d. Nähe d. Bahnhofs geleg., m. all. Gomfort der Heiz. ausgestatt. Wohnhaus m. groß. anliegenden, c. 100 Ruthen haltend. Garten, 15 Zimmer, 10 Kammern, Küchen etc., ist, wie fruchtbar, a. freier Hand zu verkaufen. Anschlagung 15,000 M. Off. gefl. erbet. sub M. H. 16 an Rud. Mosse, Jena.

Dampferverbindungen zwischen Stettin und Colberg, Stolpmünde, Danzig, Elbing, Königsberg, Pr., Vlit., Libau, Riga (Moskau), Kopenhagen, Gothenburg, Christiania, Flensburg, Kiel, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Middlebrough o/Tees unterhält regelmäßig. Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Ein Kaufmann mit einem Vermögen von 3000-4000 M. wird für ein rentables Colonialwaaren-z. Refraktions-Geschäft als Theilhaber gesucht. Gefäll. Offerte beliebe man an C. Bach, Zeitg., Baderstr. Nr. 7 zu richten.

Nitterguts-Verpachtung! Ein Nittergut von 360 Morgen, hiesiger Gegend, ist sofort zu verpachten. Näheres durch C. Wolff in Wittenburg a/S.

Zwei tüchtige Drechslerfamilien werden zum sofortigen Antritt bei dauerndem hohen Verdienste gesucht auf dem Amte Polleben bei Giesleben. Meldungen unter Vorlegung der Atteste bei dem Inspektor Herrn Hoffmeister.

Einem gut empfohlenen Feldver-walter sucht zum sofortigen Antritt A. Grobe. Persönliche Vorstellung notwendig.

Einem gut empfohlenen Feldver-walter sucht zum sofortigen Antritt A. Grobe. Persönliche Vorstellung notwendig.

Einem gut empfohlenen Feldver-walter sucht zum sofortigen Antritt A. Grobe. Persönliche Vorstellung notwendig.

Einem gut empfohlenen Feldver-walter sucht zum sofortigen Antritt A. Grobe. Persönliche Vorstellung notwendig.

Einem gut empfohlenen Feldver-walter sucht zum sofortigen Antritt A. Grobe. Persönliche Vorstellung notwendig.

Einem gut empfohlenen Feldver-walter sucht zum sofortigen Antritt A. Grobe. Persönliche Vorstellung notwendig.

Einem gut empfohlenen Feldver-walter sucht zum sofortigen Antritt A. Grobe. Persönliche Vorstellung notwendig.

Einem gut empfohlenen Feldver-walter sucht zum sofortigen Antritt A. Grobe. Persönliche Vorstellung notwendig.

Einem gut empfohlenen Feldver-walter sucht zum sofortigen Antritt A. Grobe. Persönliche Vorstellung notwendig.

150000 M. sind im Ganzen oder einzeln auf puplicar. Hypothek von uns auszuliehen.

Das Directorium der Franck'schen Stiftungen.

Große Kunst-Auction.

Freitag den 15. u. Sonnabend den 16. d. Mts. Vormittags v. 10 Uhr an werden wegen gütlicher Geschäftsaufgabe

120 Stück Original-Oelgemälde hervorragender moderner und alter Meister à tout prix meistbietend gegen Barzahlung veräußert

Poststrasse Nr. 8. J. Weiss, Kunsthändler aus Wien.

Die Schulfeste für Portyßch wird am 1. September er. vacant. Gehalt 820 M. Bewerbungen eingereicht beim Pfarrr Rammann in Zichernig bei Drebna.

Haus-Verkauf. Meine Rühwieg No. 52 belagene) komfortabel eingerichtete Villa mit hübschem Garten, bestmögliche ich zu solchem Preise zu verkaufen. Wilh. Köhler, Maurerstr.

Meine Rühwieg No. u. Geraburgger 7 belagene, herrschaftlich eingerichtete Wohnhäuser mit Gartenanlagen, bestmögliche ich zu solchem Preise zu verkaufen. Wilh. Köhler, Maurerstr.

Haustellen jeder Größe, in der Nähe des Mühl-sees gelegen, hat billig zu verkaufen Wilh. Köhler, Maurerstr.

empfangt feinen große Ober-Krebse, ihres hochfeinen Geschmacks wegen rühmlichst bekannt.

Goldner Hirsch.

Garten-Concert der Tyroler (Zillertaler) Concertsängergesellschaft, bestehend aus 3 Damen und 3 Herren.

Neues Programm unter Leitung vom Hans Gänsluckner gen. Brizner, dem selbstigen 1. Tenoristen der altrenommierten Gesellschaft Ludwig Nauer sen. Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 A., im Vorverkauf sind Billets à 3 Stück 1 M. bei den Herren Steinbrecher & Jasper (Markt, Post u. Leipzigerstraße) und W. E. Schmidt, vis-a-vis dem gold. Hirsch zu haben.

Neues Programm unter Leitung vom Hans Gänsluckner gen. Brizner, dem selbstigen 1. Tenoristen der altrenommierten Gesellschaft Ludwig Nauer sen. Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 A., im Vorverkauf sind Billets à 3 Stück 1 M. bei den Herren Steinbrecher & Jasper (Markt, Post u. Leipzigerstraße) und W. E. Schmidt, vis-a-vis dem gold. Hirsch zu haben.

Neues Programm unter Leitung vom Hans Gänsluckner gen. Brizner, dem selbstigen 1. Tenoristen der altrenommierten Gesellschaft Ludwig Nauer sen. Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 A., im Vorverkauf sind Billets à 3 Stück 1 M. bei den Herren Steinbrecher & Jasper (Markt, Post u. Leipzigerstraße) und W. E. Schmidt, vis-a-vis dem gold. Hirsch zu haben.

Neues Programm unter Leitung vom Hans Gänsluckner gen. Brizner, dem selbstigen 1. Tenoristen der altrenommierten Gesellschaft Ludwig Nauer sen. Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 A., im Vorverkauf sind Billets à 3 Stück 1 M. bei den Herren Steinbrecher & Jasper (Markt, Post u. Leipzigerstraße) und W. E. Schmidt, vis-a-vis dem gold. Hirsch zu haben.

Neues Programm unter Leitung vom Hans Gänsluckner gen. Brizner, dem selbstigen 1. Tenoristen der altrenommierten Gesellschaft Ludwig Nauer sen. Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 A., im Vorverkauf sind Billets à 3 Stück 1 M. bei den Herren Steinbrecher & Jasper (Markt, Post u. Leipzigerstraße) und W. E. Schmidt, vis-a-vis dem gold. Hirsch zu haben.

Neues Programm unter Leitung vom Hans Gänsluckner gen. Brizner, dem selbstigen 1. Tenoristen der altrenommierten Gesellschaft Ludwig Nauer sen. Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 A., im Vorverkauf sind Billets à 3 Stück 1 M. bei den Herren Steinbrecher & Jasper (Markt, Post u. Leipzigerstraße) und W. E. Schmidt, vis-a-vis dem gold. Hirsch zu haben.

Neues Programm unter Leitung vom Hans Gänsluckner gen. Brizner, dem selbstigen 1. Tenoristen der altrenommierten Gesellschaft Ludwig Nauer sen. Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 A., im Vorverkauf sind Billets à 3 Stück 1 M. bei den Herren Steinbrecher & Jasper (Markt, Post u. Leipzigerstraße) und W. E. Schmidt, vis-a-vis dem gold. Hirsch zu haben.

Neues Programm unter Leitung vom Hans Gänsluckner gen. Brizner, dem selbstigen 1. Tenoristen der altrenommierten Gesellschaft Ludwig Nauer sen. Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 A., im Vorverkauf sind Billets à 3 Stück 1 M. bei den Herren Steinbrecher & Jasper (Markt, Post u. Leipzigerstraße) und W. E. Schmidt, vis-a-vis dem gold. Hirsch zu haben.

Neues Programm unter Leitung vom Hans Gänsluckner gen. Brizner, dem selbstigen 1. Tenoristen der altrenommierten Gesellschaft Ludwig Nauer sen. Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 A., im Vorverkauf sind Billets à 3 Stück 1 M. bei den Herren Steinbrecher & Jasper (Markt, Post u. Leipzigerstraße) und W. E. Schmidt, vis-a-vis dem gold. Hirsch zu haben.

Neues Programm unter Leitung vom Hans Gänsluckner gen. Brizner, dem selbstigen 1. Tenoristen der altrenommierten Gesellschaft Ludwig Nauer sen. Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 A., im Vorverkauf sind Billets à 3 Stück 1 M. bei den Herren Steinbrecher & Jasper (Markt, Post u. Leipzigerstraße) und W. E. Schmidt, vis-a-vis dem gold. Hirsch zu haben.

Neues Programm unter Leitung vom Hans Gänsluckner gen. Brizner, dem selbstigen 1. Tenoristen der altrenommierten Gesellschaft Ludwig Nauer sen. Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 A., im Vorverkauf sind Billets à 3 Stück 1 M. bei den Herren Steinbrecher & Jasper (Markt, Post u. Leipzigerstraße) und W. E. Schmidt, vis-a-vis dem gold. Hirsch zu haben.

Neues Programm unter Leitung vom Hans Gänsluckner gen. Brizner, dem selbstigen 1. Tenoristen der altrenommierten Gesellschaft Ludwig Nauer sen. Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 A., im Vorverkauf sind Billets à 3 Stück 1 M. bei den Herren Steinbrecher & Jasper (Markt, Post u. Leipzigerstraße) und W. E. Schmidt, vis-a-vis dem gold. Hirsch zu haben.

Neues Programm unter Leitung vom Hans Gänsluckner gen. Brizner, dem selbstigen 1. Tenoristen der altrenommierten Gesellschaft Ludwig Nauer sen. Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 A., im Vorverkauf sind Billets à 3 Stück 1 M. bei den Herren Steinbrecher & Jasper (Markt, Post u. Leipzigerstraße) und W. E. Schmidt, vis-a-vis dem gold. Hirsch zu haben.

Neues Programm unter Leitung vom Hans Gänsluckner gen. Brizner, dem selbstigen 1. Tenoristen der altrenommierten Gesellschaft Ludwig Nauer sen. Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 A., im Vorverkauf sind Billets à 3 Stück 1 M. bei den Herren Steinbrecher & Jasper (Markt, Post u. Leipzigerstraße) und W. E. Schmidt, vis-a-vis dem gold. Hirsch zu haben.

Neues Programm unter Leitung vom Hans Gänsluckner gen. Brizner, dem selbstigen 1. Tenoristen der altrenommierten Gesellschaft Ludwig Nauer sen. Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 A., im Vorverkauf sind Billets à 3 Stück 1 M. bei den Herren Steinbrecher & Jasper (Markt, Post u. Leipzigerstraße) und W. E. Schmidt, vis-a-vis dem gold. Hirsch zu haben.

Neues Programm unter Leitung vom Hans Gänsluckner gen. Brizner, dem selbstigen 1. Tenoristen der altrenommierten Gesellschaft Ludwig Nauer sen. Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 A., im Vorverkauf sind Billets à 3 Stück 1 M. bei den Herren Steinbrecher & Jasper (Markt, Post u. Leipzigerstraße) und W. E. Schmidt, vis-a-vis dem gold. Hirsch zu haben.

Neues Programm unter Leitung vom Hans Gänsluckner gen. Brizner, dem selbstigen 1. Tenoristen der altrenommierten Gesellschaft Ludwig Nauer sen. Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 A., im Vorverkauf sind Billets à 3 Stück 1 M. bei den Herren Steinbrecher & Jasper (Markt, Post u. Leipzigerstraße) und W. E. Schmidt, vis-a-vis dem gold. Hirsch zu haben.

Neues Programm unter Leitung vom Hans Gänsluckner gen. Brizner, dem selbstigen 1. Tenoristen der altrenommierten Gesellschaft Ludwig Nauer sen. Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 A., im Vorverkauf sind Billets à 3 Stück 1 M. bei den Herren Steinbrecher & Jasper (Markt, Post u. Leipzigerstraße) und W. E. Schmidt, vis-a-vis dem gold. Hirsch zu haben.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 12. Juli. General Sauffier konferierte gestern vor seiner Abreise nach Algier mit dem Kriegsminister Farras. Es wurden energische Maßregeln in Betreff Algiers beschlossen: am Eingang zum Tell sollen Fortifikationen und Lager errichtet, die Eisenbahnen sollen nach Süden hin verlängert werden. General Sauffier wird voraussichtlich am Donnerstag in Algier eintreffen.

— Deputirtenkammer. Beratung des Budgets des Marineministeriums. Der Marineminister Cloué beantragte die Ablehnung des Artikels, welcher den Bau neuer Panzerschiffe im Jahre 1882 unterlag. Die Deputirtenkammer nahm den Antrag des Marineministers an. Hierauf wurde das gesammte Budget mit 488 gegen 4 Stimmen angenommen. Nächste Sitzung Montag.

— Der Senat genehmigte den Gesekentwurf betreffend die Verlängerung der Handelsverträge, sowie den Gesekentwurf über den obligatorischen Unterricht. Das von der Kammer votirte Budget wurde im Senate vorgelesen.

Hamburg, 12. Juli. (B. T.) Nach zweitägiger Diskussion verwarf der Ratsversammlung unter Namensaufzählung mit 120 gegen 65 Stimmen die das Verbot des Sozialistenkongresses missbilligende Tagesordnung und beschloß mit 107 gegen 83 Stimmen eine Billigung des Verbotes. Die Entscheidung, ob das Verbot aufrecht erhalten werden wird, steht nunmehr einzig beim Bundesgerichte.

Soflow, 12. Juli. Bei der heute erfolgten Ankunft des Fürsten Alexander hielt der Vertreter des russischen Reiches, Legationsrat v. Bielau, als Vorden des diplomatischen Korps eine Ansprache an den Fürsten, in welcher er denselben namens des diplomatischen Korps bei seiner Ankunft in Soflow willkommen hieß. Die Vertreter der europäischen Staaten brachten dem Fürsten am Vorabend des Aufbruches der großen Salonabreise eine feierliche Ansprache dar für die Einigung zwischen dem Fürsten und dem Kaiser, welche eine unauflösliche sein möge. Der Fürst ließ durch die hohen Beamten, welche ihm überreicht worden, in den Namen Europas eine Garantie für die Aufrechterhaltung der Ruhe und der Ordnung und ein Unterpfand für die glückliche Entwidlung Bulgariens auf dem Wege des Fortschrittes.

Washington, 12. Juli. Das Weibchen des Präsidenten Garfield ist während des heutigen Tages ein erheblich besseres als gestern gewesen; Puls, Temperatur und Respiration waren befriedigender.

Deutsches Reich.

Berlin, den 12. Juli.

— Es verlautet, daß der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Generalfeldmarschall Frz. v. Wanteuffel, das Generalkommando über das 15. Armeekorps niederlegen, jedoch Stabskommandirender der Truppen in den Reichsländern bleiben werde. Als Nachfolger zum kommandirenden General des 15. Armeekorps wird der jetzige Gouverneur von Straßburg, General v. Gottberg, bezeichnet. Wir geben die Nachricht, die nicht zum ersten Male aufsteht, unter aller Reserve.

— Am 14. d. Mts. verläßt Generalfeldmarschall Graf Moltke seine Paterfamilias Kreutzau und begiebt sich direct nach Gastein, wo er während der Anwesenheit des Kaisers verweilen wird.

— Wie aus Kiel gemeldet wird, ist es nunmehr bestimmt, daß das am 13. d. d. dort anlangende englische Geschwader am 14. Vormittags einlaufen wird. Am Abend um 6 Uhr findet auf dem Schlosse des Prinzen Heinrich ein Diner statt, zu welchem Einladungen an das englische Offizierskorps und die dort weilenden Personen, sowie auch an das kaiserliche Offizierskorps ergoßen werden. Am 15. giebt der Herz von Mecklenburg, Generalmajor v. Barch, ein Diner, zu welchem gleiche Einladungen ergehen werden; am Abend findet dann das seitens des ganzen kaiserlichen Offizierskorps zu Ehren der Gäste ein großes Gartenfest auf Bellevue statt. Für die kaiserliche Wirthschaft, die dort ihren Sitz hat, meldet ein Situationsplan angefertigt worden, nach welchem es möglich ist, im Falle eines Krieges sämtliche in Kiel stationirten Kriegsschiffe, also die beiden Thüringenschiffe, die vier schweren Panzer-Corvetten der Klasse „Sachsen“, die Panzer-Corvette „Canis“, Panzerfregate „Arminius“, die beiden Corvetten „Leipzig“ und „Prinz Albert“, 4 Corvetten der Klasse „Walden“, 3 Corvetten der Klasse „Gisela“, 3 Corvetten der Klasse „Carola“, Dacht „Hohenzoellern“, „Zieten“, „Grille“

La „Sagra“.

Venedig, Anfang Juli.

Der heilige Antonius, den zu Venedig man für die adriatische Küste hält, ist dieses Jahres alljährlich einen Sieg über den Canalago — so heißt der Venezianer seinen Canal grande am liebsten benennen — nach der „Salute“ erkauft, hat kann den Räden gemeldet; seine Lieblingsblume, die Lilie, blüht noch in allen Gärten; trinkt mit ihrem starken Wohlgeruch noch alle Seiten-gassen hinter dem Rialto, wo sie massenhaft gezeigelt wird, und kann hat der heilige Antonius, auf ein Mann mit dem Hirschenfänger, sein fest absteht, und schon ergiebt sich Alt und Jung an einer neuen Kirchenfeier, an der gemüthlichen „Sagra“ oder „Sarca“, wie der Schriftwandel sich bezeichnen würde. Obgleich die „Sagra“ ein kirchliches Fest ist, macht sie doch die hauptsächlichste Sommerunterhaltung des venezianischen Volkes aus. Und so wenig kirchliches, daß für aber so viel kirchliches Geredes und Ausmaßes hat sie wieder, aber die Grenzen der Lugenshaft hinaus unbenannten Feiern an, daß ein Abschied darob nicht einzuwenden vermöchte, jeder gute und heitere Mensch aber seine Freunde daran haben muß, wenn er so viel Familienfeier mit Frohsinn gegart bejammen sieht.

„Heute ist Sagra in San Barnabe“, worden in Garmini, „übermorgen in San Pantaloe“ und nächste Woche gar bei San Simeone, so erzählen sich die Frohmen auf den Straßen, so flüßern sich die schlanken, ob ihres üppigen Haarwuchses nie geklämmt scheinenden Mädchen mit den schwarzen Tüchern und Halsputzschleifen zu. Dabei laden sie und zeigen die schneeweißen Zähne, denn die Burchen im blauen Kamisol laden auch und wirken ihnen verständlich. Das heißt so viel als: wir werden bei der Sagra nicht fehlen. Und nun kommt der ersehnte Tag. Die großen bunten Kränze werden am Haupteingang der Kirche aufgehängt. Von jedem Hause, das zu dem betreffenden Platzpriezel gehört, werden Kränze. Jeden Balkon bedeckt ein Stück verblühender Gobelins, ein Stück alten Damastes oder doch zum mindesten ein Stück orange-

farbigen oder rothen Tuches. Auf dem Plage, wo die Kirche steht, nimmt es der Bekäufers. Der Weg von Jaderwerk, primitivstes Spielzeug, Wachsfiguren, Kinnende, Wäpser, Geförnes die Portion zu zwei Centesimi. Jäder von fünf Centesimi aufwärts, bis zu zwanzig, dem höchsten Kurus. Früchte (eine Art Krappfen im jüdischen Del profeland) laden den Käufer: „che belossa, che belossa!“ auf die jugendlichen Parupruppen oder venezianischen Puffschiffe, denen höhere Früchte noch unbekannt geblieben sind. Dazu läuten eine Unzahl mächtiger Gloden und eine höllische Musik spielt auf offener Straße, unsern der Kirche, die auslagelassenen Gassenbauer. Das Kanäleer aber, welches den Kirchenplatz von dem nächsten Rio Terra nennt, ist durch eine Art Theaterkumme nur Feiern des Tages mit diesem verbunden. Die Aufschwümmung ist aus leichtem Holzwerk, trägt die Ankerstangen mit dem fahrenden Kreuz und Waden, was dieses Geblüt, einen ständlichen Eintrud. Damals waren farbige Ballons, Lampions und bedrohliche Feuerwerksvorrichtungen jeglicher Art auf die Köpfe der Passanten nieder. Von den Verkaufsstellen werden viele geschlossen und von ihren Eigenthümern in Märgen verwandelt. Das heißt in ganz heimlicher Weise: verschleierte Familienportraits — akademische Modelle, wie sie junge Mäler zur Begleichung ihrer Rechnung zurückgelassen — Waffen und anderes Geräthe, das sich zur Dekorierung eignet, vor die geschlossene Avenstür gestellt und daraus ein improvisirtes Tempelchen gemimert. Die Gobelins stellen häufig ihre Regatanten-Preise dazu und die Vorbeerbühler mit ihrem dunkelgrünen glänzenden Lanowert, die gluthrothen Granatapf-blühenden Myrthe und Oleander, wie man sie aus dem nächstbesten Gärten herbeigeschafft — und in Venedig haben mehr Häuser Gärten, als der Fremde zu ahnen vermag — verziehen dem zusammengehäuerten Trüdel einen Anfrüh von Heftlichkeit und Frische. Jetzt tanzen noch vollends gar ein paar alte venezianische Glasklaffen auf Schindeln zum Kirchenportale heraus und senden ihre prismatischen Strahlen auf die festlich bewegte Menge. Bei diesem Anblick trafen auch die älteren

munster Wahlbezirk gegründet werden oder nicht?“ wurden Stimmen für und gegen laut. Namentlich erstreckte die Herren Oberbergamtssecretär Hermann und Oberlehrer Schenk er in der Gründung eines solchen Vereins eine Schwächung des Bürgervereins für städtische Interessen, wenn nicht gar eine Unterminirung desselben. Nach längerer Debatte wurde schließlich der Antrag betröfende Gründung eines III. kommunalen Wahlbezirks mit großer Majorität angenommen. Von einer sofortigen Veröfentlichung der Vereinsstatuten wurde abgesehen, dieselbe vielmehr dem bestehenden provisorischen Comité, nämlich dem Herren Fabrikant Gröb, Stärkefabrikant Haase, Getreidehändler Schramm, Zimmermeister Pfaul und Dekrer Tittel überlassen, welches demnächst in der auf den 26. d. M. festgesetzten Sitzung im selben locale Bericht erstatten wird. Verlage machen wird — Der III. kommunale Wahlbezirk bezpcht in gleicher Weise wie der V. kommunale Wahlbezirk innerhalb seines Bezirkes zu wirken, dabei aber auch die allgemeinen städtischen Angelegenheiten in ruhiger, sachlicher Weise zu besprechen. Die Veranlassungen sollen, da der Bezirk ein sehr abgegrenzter ist, in verschiedenen Localen des Bezirkes abwechselnd abgehalten werden. Auch ist der Wunsch laut geworden, es mögen doch in den Wintermonaten Vorträge wissenschaftlichen und gemeinnützigen Inhalts gehalten werden.

— Der Kriegerverein von Halle befristete sich in seiner kürzlich und dem Vorfis des Herrn Schornsteinfegermeister Fischer abgehaltenen Generalversammlung u. A. mit der Frage der Abhaltung eines Sommerausfluges und wurde bestimmt Sonntag den 24. Juli e. einen solchen mit Wirth nach d. r. Friede (Waldschloß) in Verein mit dem Turnverein d. r. allhier hiesig bestehende (im Jahre 1848 gestiftet) und wie die Präsenzien nachweisen, an Wirth: erstahl von andern hier bestehenden Kriegervereinen bei Weitem überlegen. Der Verein hat gleich den übrigen Vereinen, die übliche Einrichtung getroffen, die bei Osterfesten von Mitgliedern den besten die letzte Ehre durch Be-theiligung an der Beerdigung zu erweisen.

— Wie wir in Brodoffhängung unserer Berichte über die Preisvertheilung in der Ausstellung mittheilen wollen, ist den Herren Burmisch in Halle und Wäg in Buttstedt die feierliche Weltausstellung zu wünschen.

— Als dritter Hauptgegenstand für die Ausstellung Lotterie (5000 M.) sind eine Schlafzimmer-Einrichtung von Kropfenstedt, 2 Deckenmatten und einige Kleinigkeiten angekauft worden. Der vierte Hauptgewinn besteht in einem Delgamatte im Werthe von 3000 M., der fünfte in einem Lanbauer im Werthe von 2000 M.

— Seit Kurzem ist auch hier, in der Leipzigstraße, eine Verkaufsstelle für die Fabrikate der kaiserlichen Tabakmanufaktur zu Straßburg eröffnet worden.

— Heute Mittags unternahm die Schüler der Bürger-Schule ein Unternehmung ihrer Lehrer einen Ausflug nach der Haibe; der Ausmarsch erfolgte unter Musikbegleitung mit wehenden Fahnen.

— Vergnügungsfahrt nach Hannover zur Ausstellung. Herr Carl Kiesel arrangirt persönlich zum Dienstag, den 19. d. M. eine Vergnügungsfahrt nach Hannover zur Besuche der dortigen Allgemeinen Land- und Forstwirtschaftlichen Ausstellung (16. bis 24. Juli) welche in ihrer Eigenart und Großartigkeit mit Recht eine internationale genannt wird. Unter Begleitung des Vortrages Mittags 11 Uhr 28 Min. findet die Ankunft in Hannover Nachmittags 3 Uhr 52 Min. statt. Neben dem Empfang werden für die Teilnehmer Nachmittags 4 Nebenfahrten von Dampfschiffen nach den Stationen von Bolde, Wilsdröb & Fowler, sowie Ferverenzen, Dampfschiffen, Legung von Eisenbahnen, System Decomolle, Vorführung: prämirtirte Werke u. arrangirt. Special-Programme gratis. Billette für 18 M. während der Hin- und Rückreise mit Courtagen incl. Führung während zweier Tage in Carl Kiesel's Reise-Concours, Halle vom 18. d. M. gr. Uhr. 12 Uhr. — Hier und Weltausstellung 16. Juli 11 Uhr Nachm., nach Hamburg und Helgoland auf 3 Wochen (1. Ct. 30 M., 2. Ct. 21 M., 3. Ct. 15 M.) für ein Jahr zurück mit allen fahrbahnpässigen Reisen; am 17. Juli: nach Dresden und Schandau; 3. am 18. Juli: nach Wittenberg, Saalburg, Reichenbach, Ruffien und Andau.

— Gestern Abend gegen 1/8 Uhr wurde aus dem Kalkstrom in ein Pulverweiden ein männlicher Leichnam gezogen der sich einen Kabele, den der Dampfer „Victoria“ im Seeportau hoch, angehängt hatte. Es soll die Leiche des 1 Stunde vorher oberhalb ertrunkenen Reimers Wittig aus Wöllberg sein.

Parlamentarisches.

Der Reichstagsabgeordnete Georg Martini (6. hessischer Wahlkreis) ist nach der „Rein. Ztg.“ am 10. d. M. zu Darmstadt geblieben. Martini gehörte dem Reichstag und der national-liberalen Partei seit 1871 als Mitglied an.

Leipzig, 12. Juli. Bei der heutigen Wahl zum städtischen Landtage erhielten Stimmen: Dr. Heine (Fortschritt) 1200, Krause (Nat.-Lib.) 1000, Hebel (Sozialdemokrat) 400. Dr. Heine ist somit gewählt. Hebel's Wahl im Landtage ist wahrscheinlich gesichert.

Sohales.

Halle, den 13. Juli.

Auf Einladung durch die hiesigen Blätter hatten sich gestern Abend im „Paradies“ eine Anzahl Bürger des III. Wahlbezirks eingefunden, um über Gründung eines III. kommunalen Wahlbezirks, nach dem Wustler des V. kommunalen Wahlbezirks, der seit längerer Zeit so überaus günstig wirkt, zu beraten. Nach Darlegung der bisher gethorenen Schritte seitens des provisorischen Comité's, durch Herrn Fabrikant Gröb wurde zunächst zur Wahl eines Vorkommens für die heutige Verammlung geschrieben und erhielt Herr Dekrer Tittel, da Herr Gröb eine solche vorher abgelehnt hatte, die meisten Stimmen; derselbe nahm das Amt an. Weßlich der Frage: „Soll ein III. com-

Mädchen, den sanften Blick der dunklen Augen auf den in einiger Entfernung positiven Gelebten gefestigt: „Che belossa, che belossa!“ in jenem eigenthümlich weichen venezianischen Accent, der das bairische „O“ von seiner Schwärze aufschleift.

Der Väm wird immer größer, denn die Zuschauer anstellen, die ihre Pflanzensare los werden wollen. Endlich kommen auch noch die Zeitungsfunkenten mit ihren Abendblätter dazu und überbieten ihre Konkurrenten auf jedem Gebiete durch das allermächtigste Gebälle. Die Männer des Volkes kaufen sich das beliebte Pflanzblatt: „Lo bogio“ (bugio, Lügen), das im Dialekt abgefaßt, in launiger Weise erzählt, wie viele politische Lügen im Volk geflurt werden und wie dieses Volk dagegen zu thun hätte, wenn es nicht das gute, harmlose, kindliche venezianische Volk wäre, welches es ist. Das Gedengedächtnis scheint mit dem Väm der Zuschauer zu wachsen, man läutet aber auch in verstärktem Maße, denn es geht zur Besper. Müßt erdnt nun auch im Innern der Kirche, die von zahllosen Beschäftigten erleuchtet ist — zwei bis viertausend armaliche Kerzen ist die Durchschneidung einer oberirdischen „Sagra“. Von den zwei und mehr Brüdlein, die jenen solchen Platz umfließen, ist das Volk fastig herbei. Die großen Ketten glitzern vor seine am Halle der Frohmen, die großen Dörgehänge baumeln anspruchsvoll unter der Fülle vollen, häufig aber auch tischig herüber Saaten hervor. Schaaren schreiender Kinder laufen den Erwachsenen durch die Beine und vermehren so den harmonischen Trudel und Jubel. Der Rio Terra, der Plage, das Kanäleer und seine Seitengassen gleichen längst keiner Straße mehr, obgleich der sternenförmige, milchblaue Himmel auf sie trübend ist. Ueber die Firschen, welcher zu gleicher Gelegenheit noch beim Saalium und darüber dienen muß, hat sie für heute in eine Art Salsium verwandelt, aus dem man nicht so leicht flug wird, unvorsorglicher flug werden kann, als der Väm, die Gloden, die große Musik, das behäufte Kanäleer und Saufen der Feuerwehrtörper nicht zum Denken kommen lassen.

